



Fachausbildung Pflicht- und Profulfächer

Studiengang für Quereinsteigende in den Lehrberuf Primarstufe

Inhalt

Diese Broschüre verschafft einen Überblick zur Fachausbildung in den Unterrichtsfächern und dient Studierenden zur Bestimmung des Ausbildungsprofils.

Pflichtfächer	4
Mathematik	5
Deutsch	6
Natur, Mensch, Gesellschaft	7
Profilfächer	8
Einleitende Informationen	9
Französisch und Englisch	11
Bewegung und Sport	12
Musik	14
Bildnerisches Gestalten	16
Design und Technik	18
Religionen, Kulturen, Ethik	20

Pflichtfächer



Mathematik

Primarstufe – Studiengang Quest

Bedeutung des Fachs

«La natura è scritta in lingua matematica!» Die Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben!
(Galileo Galilei)

Die Mathematik trägt dazu bei, die Welt zu beschreiben und besser zu verstehen. Sie ist ein Instrument der Naturwissenschaften, der Wirtschaft und vieler weiterer Bereiche. Daneben ist die Mathematik eine eigenständige Disziplin, in der es darum geht, Muster und Gesetzmässigkeiten zu entdecken, zu erforschen und zu beschreiben.

Damit Mathematikunterricht gelingt, braucht die Lehrperson neben fachlicher und fachdidaktischer Kompetenz auch eine positive Einstellung dem Fach gegenüber und die Überzeugung, dass alle Kinder erfolgreich Mathematik lernen können.

Didaktik 1 (MA.B110)

In diesem Modul setzen sich die Studierenden aktiv mit den fachlichen Grundlagen der Primarschulmathematik auseinander und erwerben Basisqualifikationen, um einen anspruchsvollen und motivierenden Mathematikunterricht gestalten zu können. Dabei werden mathematische Fragestellungen thematisiert, die herausfordernd sind und Bezüge zur Primarschulmathematik ermöglichen.

Zudem liegt der Fokus auf den grundlegenden Ideen der Mathematikdidaktik. Vor dem Hintergrund einer intensiven Auseinandersetzung mit den Konzepten von gutem Mathematikunterricht und von reichhaltigen Mathematikaufgaben sowie deren theoretischen Hintergründen reflektieren die Studierenden ihre persönlichen Erfahrungen, Haltungen und Überzeugungen zur Mathematik, zum eigenen Mathematiklernen und zur Gestaltung des Mathematikunterrichts. Darüber hinaus erweitern sie die Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität und lernen verschiedene Unterrichtskonzeptionen und Lehrmittel kennen.

Didaktik 2 (MA.B210)

In diesem Modul wird der Aufbau von fachdidaktischem Hintergrundwissen anhand von ausgewählten Inhalten der Primarschulmathematik fortgesetzt. Dabei steht das Verständnis von mathematischen Denk- und Lernprozessen bei Kindern bzw. die diesbezügliche Förderung und Unterstützung im Mittelpunkt.

Darüber hinaus bauen die Studierenden mathematikdidaktische, diagnostische Kompetenzen (u.a. Diagnosti-

zieren in der Mathematik, Lernprozesse unterstützen, Leistungsmessung, Rechenschwäche und mathematische Begabung) auf. Dabei werden ihre Erfahrungen aus der eigenen Unterrichtspraxis aufgegriffen und fachliche bzw. fachdidaktische Inhalte der Primarschulmathematik vertieft. Ziel ist es, den Mathematikunterricht der Studierenden und deren Professionalität weiterzuentwickeln.

Praxisbezüge (MA.B410 und MA.B420)

Im Zentrum der selbst gewählten Wahlpflichtmodule steht die Anwendung fachdidaktischer Ausbildungsteile in der Berufspraxis. Während eines Semesters der berufsintegrierten Ausbildungsphase werden die Studierenden bei der Planung, Durchführung, Beurteilung und Reflexion des Mathematikunterrichts von einer Fachdidaktikerin/einem Fachdidaktiker unterstützt und begleitet.

Diplomprüfung

Die Diplomprüfung Mathematik findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt und verlangt den Nachweis der im Verlauf des Studiums aufgebauten mathematikdidaktischen Kompetenzen.

Kontaktperson

Fachkoordination Mathematik Primarstufe:

Peter Flury, peter.flury@phzh.ch

Bereichsleitung interim. Mathematik Primarstufe:

Edi Gürber, edi.guerber@phzh.ch

Deutsch

Primarstufe – Studiengang Quest

Bedeutung des Fachs

Der Deutschunterricht nimmt für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler eine Schlüsselfunktion ein, da dort die grundlegenden Sprachkompetenzen der Kinder im Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben gezielt auf- und ausgebaut werden. Alle anderen Fächer beziehen sich in ihrer Sprachförderung auf den Deutschunterricht und festigen die rezeptiven und produktiven Sprachkompetenzen der Kinder an verschiedenen Inhalten. Zu einer weiteren Kernaufgabe des Fachs Deutsch gehört die Auseinandersetzung mit sprachlichen Phänomenen in all ihren Facetten (inkl. Grammatik und Rechtschreibung) sowie die literarisch-kulturelle Bildung. Der Lehrplan strukturiert diese vielfältigen Bildungsansprüche des Fachs entsprechend in die Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprache(n) im Fokus und Literatur im Fokus. Wer am Ende der Primarschulzeit in der Schulsprache Deutsch über gute Kompetenzen verfügt, hat für die weiterführende Schulstufe eine Basis für erfolgreiches Lernen und Weiterlernen in allen Fächern erworben. Das Studium im Ausbildungsfach Deutsch vermittelt den Studierenden die beruflichen Kompetenzen, um Kinder der Primarstufe in ihrem sprachlichen Lernen erfolgreich zu unterstützen und zu begleiten.

Voraussetzungen

Die Studierenden sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbilder bewusst und verfügen über ausgezeichnete Kompetenzen in der Schulsprache Deutsch; sie können aufmerksam zuhören, sich mündlich gut ausdrücken und anspruchsvolle Texte sowohl lesen als auch selber verfassen. Die Zwischenprüfung Deutschkompetenz überprüft die für die Ausübung des Lehrerberufs notwendigen sprachlichen Kompetenzen.

Didaktik 1 (DE.B110)

Das erste Modul befasst sich mit dem Lehren und Lernen im Deutschunterricht aus den Perspektiven der Kompetenzbereiche Lesen, Schreiben sowie Literatur im Fokus (vgl. Lehrplan). Es wird Grundlagenwissen zur Lese- und Schreibdidaktik sowie zum literarischen Lernen vermittelt, mit dessen Hilfe lernwirksamer und motivierender Deutschunterricht geplant werden kann. Ein wichtiger Aspekt dieses Moduls ist die kompetenzorientierte Sprachförderung in einem mehrsprachigen Umfeld. Dabei werden Grundlagen geschaffen, um in der berufsintegrierten Ausbildungsphase allenfalls Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten.

Didaktik 2 (DE.B210)

In diesem Modul werden deutschdidaktische Fragestellungen aus den Perspektiven der Kompetenzbereiche Sprechen, Hören sowie Sprache(n) im Fokus behandelt. Es werden einerseits die notwendigen Grundlagen vermittelt, um einen dem Vorwissen, den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder angepassten Grammatik-, Rechtschreib- und Wortschatzunterricht zu konzipieren. Zum anderen werden Konzepte thematisiert, mit deren Hilfe mündliche Sprachkompetenzen für monologische und dialogische Kommunikationssituationen gezielt gefördert werden können. Ein wichtiger Aspekt dieses Moduls ist die kompetenzorientierte Sprachförderung in einem mehrsprachigen Umfeld.

Praxisbezüge (DE.B420 und DE.B410)

Im Zentrum der selbst gewählten Praxisbezüge steht die Anwendung fachdidaktischer Ausbildungsteile in der Berufspraxis. Während eines Semesters der berufsintegrierten Ausbildungsphase werden die Studierenden bei der Planung, Durchführung, Beurteilung und Reflexion des Deutschunterrichts von einer Fachdidaktikerin/einem Fachdidaktiker unterstützt und begleitet.

Diplomprüfung

Die mündliche Diplomprüfung am Ende der Ausbildung bezieht sich auf das gesamte deutschdidaktische Studium. Die Studierenden weisen nach, dass sie fachdidaktische Inhalte differenziert mit adäquaten Bezügen zum Lehrplan und zur Schulpraxis darstellen können.

Kontaktperson

Bereichsleitung Deutsch und Deutsch als Zweitsprache:
Saskia Waibel, saskia.waibel@phzh.ch

Natur, Mensch, Gesellschaft

Primarstufe – Studiengang Quest

Bedeutung des Fachs

«Im Zentrum des Schulfachs Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) steht die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Welt. Um sich in der Welt zu orientieren, diese zu verstehen, sie aktiv mitgestalten und in ihr verantwortungsvoll handeln zu können, erwerben und vertiefen Lernende grundlegendes Wissen und Können». Dieses Zitat aus dem Lehrplan zeigt den hohen gesellschaftlichen Stellenwert und die zentrale Bedeutung des Fachs NMG. Charakteristisch für das Fach Natur, Mensch, Gesellschaft ist seine grosse Vielfalt. Es stehen Phänomene und dessen Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihrer Um- und Mitwelt im Vordergrund. Dabei werden Fragestellungen aus verschiedenen inhaltlichen Perspektiven und mit verschiedenen Zugangsweisen und Methoden betrachtet und erschlossen. An der PH Zürich gehören folgende Themenfelder zum Fach NMG: «Räume, Zeiten, Gesellschaften» (RZG), «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» (WAH) und «Natur und Technik» (NT). Das Themenfeld «Religionen, Kulturen und Ethik» (RKE) wird als Profulfach separat ausgebildet. Ausgangspunkt der Lernprozesse ist die Lebenswelt der Kinder. Dabei spielt das Aufgreifen und Anknüpfen an die individuellen Präkonzepte der Kinder sowie das entdeckende und handlungsorientierte Lernen für den Kompetenzaufbau im Fach NMG eine zentrale Rolle.

Didaktik 1 (NMG.B110)

Sowohl Fachwissen als auch das Erwerben und Einsetzen von relevanten Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen sind für das Fach NMG zentral. Abwechslungsreiche Zugänge vom Experiment über die Arbeit mit Sachbüchern bis hin zur Exkursion sind für NMG charakteristisch. Das Modul führt die Studierenden in dieses Fachverständnis sowie in die Kompetenzen des Lehrplans ein. Sie setzen sich in verschiedenen thematischen Blöcken mit «Räume, Zeiten, Gesellschaften» (RZG), «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» (WAH) und «Natur und Technik» (NT) auseinander. Sie lernen wichtige didaktische Konzepte, relevante Lehrmittel, praxisnahe Methoden und deren Umsetzung für einen zeitgemässen NMG-Unterricht kennen. Sie erstellen eine Themenplanung und wenden dabei die gelernten Konzepte sowie den systematischen Kompetenzaufbau von Denk-, Arbeits-, und Handlungsweisen in ihren planerischen Überlegungen an.

Didaktik 2 (NMG.B210)

In diesem Modul erweitern die Studierenden ihre didaktischen und fachwissenschaftlichen Kompetenzen anhand inhaltlicher Schwerpunkte (z.B. Natur und Technik NT). Der Fokus liegt auf Lernaufgaben, die vollständige Lernprozesse anstreben. Ausgehend von Schülervorstellungen lernen die Studierenden NMG-Lernaufgaben oder Aufgabenreihen anzupassen und weiterzuentwickeln, um gezielt Schülerinnen und Schüler individuell fördern zu können. Eine unterstützende Lernbegleitung wird ebenfalls thematisiert und diskutiert. Die Beurteilung bildet in diesem Modul einen weiteren Schwerpunkt. Je nach exemplarisch gewähltem Inhalt lernen die Studierenden auch mehrperspektivische Betrachtungsweisen sowie zentrale didaktische Prinzipien von überfachlichen Themen kennen (z.B. Museumspädagogik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, politische Bildung, Umweltbildung, globales Lernen usw.)

Praxisbezüge (NMG.B410 und NMG.B420)

Im Zentrum des selbst gewählten Praxisbezugs steht die Begleitung des NMG-Unterrichts der Studierenden. Die Wahlpflichtmodule enthalten die Umsetzung von Aspekten guten NMG-Unterrichts, welche in den Fachdidaktik-Modulen erworben wurden. Die Erfahrungen der Studierenden werden mit Bezug auf theoretische Konzepte weiterentwickelt, erprobt und besprochen.

Diplomprüfung

An der mündlichen Prüfung stellen Studierende unter Beweis, dass sie

- die zentralen Punkte der fachdidaktischen Konzepte kennen;
- NMG-Unterricht planen und Lernprozesse gezielt und kompetenzorientiert auslösen können;
- NMG-Lernaufgaben mit Bezug zu fachdidaktischen Kriterien einzuschätzen können;
- ihr eigenes – durch die Ausbildung erweitertes – Fachverständnis darlegen können.

Kontaktperson

Fachkoordination Natur, Mensch, Gesellschaft
Primarstufe:
Lukas Richli, lukas.richli@phzh.ch

Bereichsleitung Natur, Gesellschaft, Religion
Primarstufe:
Dr. Yves Mühlematter, yves.muehlematter@phzh.ch

Profilfächer



Einleitende Informationen

Wahl der Profilfächer

Nebst den drei obligatorischen Fächern Deutsch, Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft müssen mindestens vier Profilfächer gewählt werden. Maximal können während des Studiums fünf Profilfächer belegt werden.

Zur Wahl stehen:

- Französisch
- Englisch
- Bewegung und Sport
- Musik
- Bildnerisches Gestalten
- Design und Technik
- Religionen, Kulturen, Ethik

Die Lehrbefähigung für das Fach Medien und Informatik wird im Rahmen anderer Ausbildungsteile erworben.

Orientieren Sie sich bei der Fächerwahl an Ihren Ressourcen und Interessen. Wenn Sie in einem Fach schon einiges mitbringen und immer noch offen sind für Neues, so ist das eine gute Voraussetzung. Das wichtigste Entscheidungskriterium sollte die Frage sein, welche Fächer Sie an der Primarschule unterrichten möchten. Weil die **Lektionentafel** im Lehrplan des Kantons Zürich unterschiedlich ist, kann auch diese bei der Wahl der Profilfächer eine Rolle spielen.

Die Fächer Französisch und Englisch sind nur dann wählbar, wenn Sie bei Ausbildungsbeginn über ein ausreichendes Sprachkompetenzniveau verfügen (siehe Eintrittskompetenz rechte Spalte).

Ihr Entscheid für vier oder fünf Profilfächer ist nicht endgültig. Nach dem Studienabschluss können fehlende Unterrichtsberechtigungen im Rahmen der **Facherweiterung Primarstufe** berufsbegleitend erworben werden.

Einführungsangebote

Im 1. Semester bieten wir Ihnen zur Vorbereitung auf die Fachausbildung ein Wahlangebot an. Sie können sich in der ersten und zweiten Semesterhälfte für Einführungsangebote der Fächer Musik, Bewegung und Sport, Bildnerisches Gestalten und Design und Technik anmelden (zweistündige Veranstaltungen). Die Anfrage zur Anmeldung erfolgt vor Studienbeginn durch die Geschäftsstelle Primarstufe Quest.

Voraussetzungen zur Wahl einer Fremdsprache

Der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe erfordert eine hohe Sprachkompetenz der Lehrperson. Die PH Zürich definiert die Anforderungen an die Eintrittskompetenz (Niveau B2) bei der Aufnahme des Studiums einer Fremdsprache sowie an die Austrittskompetenz für die Diplomierung als Primarlehrer:in (Niveau C1). Die PH Zürich richtet sich hinsichtlich der Sprachkompetenz nach dem **gemeinsamen europäischen Referenzrahmen** für Sprachen.

Wenn Sie bereits über die Austrittskompetenz verfügen, reichen Sie ein entsprechendes Sprachdiplom ein (siehe unter **Austrittskompetenz**). Es wird empfohlen, das erforderliche C1-Diplom möglichst vor Studienantritt zu erwerben.

Die Lehrbefähigung für eine zweite Fremdsprache kann auch nach dem Studium im Rahmen der **Facherweiterung Primarstufe** berufsbegleitend erworben werden.

Eintrittskompetenz

Für einen erfolgreichen, fristgerechten Abschluss des Fremdsprachstudiums ist ein genügend hohes Sprachkompetenzniveau bei Aufnahme des Studiums unabdingbar. Das Niveau B2 stellt dafür die Minimalanforderung dar. Das aktuelle Kompetenzniveau erheben Sie nach dem erfolgreich bestandenen Aufnahmeverfahren selbstständig. Dafür wird aktuell noch das kostenlose Online-Instrument **DIALANG** empfohlen. Nachfolgeprodukte sind für Englisch **OPT** (kostenpflichtig) und für Französisch **Evalang** (kostenpflichtig). Wählen Sie statt der Fremdsprache ein anderes Profilmfach, wenn das Kompetenzniveau zu Studienbeginn nicht Niveau B2 entspricht.

Sprachkompetenzmodule

Die PH Zürich bereitet Sie ausgehend von Niveau B2 mit einem Sprachmodul auf die Austrittskompetenz Niveau C1 vor. Melden Sie sich schriftlich bei questprimar@phzh.ch, wenn Sie die Sprachkompetenz-Ausbildung auf eigene Kosten extern absolvieren.

Austrittskompetenz

Die Austrittskompetenz auf dem Niveau C1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen belegen Sie mit einem international anerkannten Sprachdiplom:

Englisch: CAE (Certificate in Advanced English) der University of Cambridge oder First Certificate in English (FCE) der University of Cambridge ab 180 Punkten,
www.cambridgeesol-zurich.ch

Französisch: DALF C1,
www.delfdalf.ch

Zum Erwerb des Diploms melden Sie sich in eigener Verantwortung bei einem Prüfungsanbieter an. Den Nachweis der Austrittskompetenz C1 reichen Sie der Kanzlei, z.Hd. Geschäftsstelle Primarstufe Quest ein. Falls der Nachweis der Austrittskompetenz C1 bis zum Studienabschluss nicht vorliegt, wird statt des Lehrdiploms ein Studiennachweis ausgestellt. Dieser enthält die Auflage, den Nachweis innerhalb eines Jahres nachzureichen. Während dieses Jahres kann unterrichtet werden, der Lohn im Kanton Zürich beträgt jedoch nur 90% des regulären Salärs.

C1-Äquivalent

Ein begründeter und dokumentierter Antrag zu einem C1-Äquivalent kann der Geschäftsstelle Primarstufe Quest eingereicht werden, wenn zum Beispiel ein mehrjähriger Aufenthalt oder eine langjährige Berufstätigkeit in einem englisch- bzw. französischsprachigen Land erfolgte.

Weiterführende Auskünfte

Geschäftsstelle Primarstufe Quest:
043 305 62 62, questprimar@phzh.ch

Französisch und Englisch

Primarstufe – Studiengang Quest

Bedeutung der Fächer

Englisch und Französisch werden im Kanton Zürich als Fremdsprachen ab dem 3. bzw. dem 5. Schuljahr unterrichtet. In unserer heutigen multilingualen Gesellschaft ist es wichtig, sich in mehreren Sprachen verständigen zu können. Zudem ist in einem mehrsprachigen Land wie der Schweiz das Erlernen von weiteren Sprachen besonders bedeutsam. Der Lehrplan strukturiert die vielfältigen Bildungsansprüche des Fachs. Neben den vier Kompetenzen Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben stehen auch Bewusstheit für Sprache sowie interkulturelle Kompetenzen im Fokus. So wird ein Zugang zur Sprachkultur und zur Region, in der die Sprache eingebettet ist, ermöglicht.

Voraussetzungen

Die Studierenden sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst und interessieren sich sowohl für die Sprache als auch für deren Kulturraum. Als Eintrittskompetenz wird das Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen vorausgesetzt. Um Fremdsprachenunterricht erteilen zu dürfen, müssen sich die Studierenden am Ende der Ausbildung über das Niveau C1 ausweisen können.

Didaktik 1 und 2

Das erste Modul führt in die Fremdsprachendidaktik ein. Inhaltliche Schwerpunkte bilden Grundlagenwissen zum Zweit- und Mehrspracherwerb sowie die Einführung in die im Lehrplan beschriebenen Kompetenzbereiche (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachen im Fokus und Kulturen im Fokus). Thematische Schwerpunkte sind unter anderem Grammatik und Wortschatz bzw. deren altersgerechte Vermittlung. Verschiedene didaktische Konzepte werden analysiert und mit den Lehrmitteln verknüpft. Für das Unterrichtshandeln werden Anwendungskriterien vermittelt, mit deren Hilfe lernwirksamer und motivierender Fremdsprachenunterricht geplant werden kann. Auch aktuelle Entwicklungen in der bildungsbezogenen Sprachenpolitik der Schweiz werden im Modul thematisiert.

Im schulischen Fremdsprachenunterricht sind die Unterschiede bezüglich der Sprachkompetenzen der Kinder sehr gross. Einige Kinder sprechen die Fremdsprache täglich zu Hause, für andere Kinder ist es bereits die dritte oder vierte Sprache, die sie lernen werden. Die Frage, wie der Fremdsprachenunterricht differenziert werden kann, damit die Sprachkompetenzen von allen Kindern gefördert werden, steht im Zentrum des zwei-

ten Moduls. Weitere Schwerpunkte bilden Fragen zum Korrektur- und Beurteilungsverhalten. Auch der Einsatz von authentischen Materialien wird thematisiert. Das Modul soll die Studierenden für die Besonderheiten der kompetenzorientierten Sprachförderung in einem mehrsprachigen Umfeld sensibilisieren und auf ihre eigene Unterrichtstätigkeit vorbereiten.

Praxisbezüge

Während des selbst gewählten Praxisbezugs wird die fachdidaktische Ausbildung mit der berufspraktischen systematisch vernetzt, indem die Studierenden die fachdidaktischen Konzepte in ihrer eigenen Klasse umsetzen. Dabei werden sie durch ein Coaching unterstützt.

Diplomprüfung

Die mündliche Diplomprüfung am Ende der Ausbildung bezieht sich auf das gesamte fremdsprachendidaktische Studium. Die Studierenden weisen nach, dass sie fachdidaktische Inhalte differenziert mit adäquaten Bezügen zum Lehrplan und zur Schulpraxis darstellen können.

Kontaktperson

Bereichsleitung Fremdsprachen Primarstufe:
Kristel Ross, kristel.ross@phzh.ch

Bewegung und Sport

Primarstufe – Studiengang Quest

Bedeutung des Fachs

Sportunterricht geniesst bei den Schülerinnen und Schülern der Primarstufe einen hohen Stellenwert. Er führt in verschiedene Bewegungskulturen ein und unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung.

Das Erteilen des Fachs stellt hohe Anforderungen an die Klassenführung und erfordert vielfältige Kompetenzen. Damit Sportunterricht gelingt, benötigt die Lehrperson neben pädagogischem und fachlichem Wissen und Können auch die Bereitschaft, allen Schülerinnen und Schülern vielfältige Sport-, Bewegungs- und Körpererfahrungen zu vermitteln und motorische Fortschritte zu ermöglichen.

Ergebnisse wissenschaftlicher Studien weisen darauf hin, dass Bewegung und Sport im Kindes- und Jugendalter unmittelbar und längerfristig bedeutsam sind. Vieles deutet darauf hin, dass regelmässige sportliche Betätigung ein wesentliches Element der physischen und psychosozialen Gesundheit darstellt. Ebenfalls werden der Bewegung grosse Präventionsmöglichkeiten zugeschrieben (z.B. Zellernährung, Osteoporose-Prophylaxe, Stabilisierung des Körpergewichts, Stärkung des Herz-/Kreislaufsystems, Sucht- und Gesundheitsverhalten).

Der Sportunterricht in der Volksschule umfasst drei Lektionen pro Woche.

Voraussetzungen

Die Studierenden verfügen über

- eine gesunde Konstitution;
- eine positive Einstellung, sich in den gängigen Schulsportarten aktiv zu betätigen;
- Interesse, die vielfältigen Inhalte sachgerecht und lernwirksam zu vermitteln.

Die praktischen Ausbildungsteile in der Sporthalle müssen absolviert werden können (entsprechende körperliche Verfassung, keine längeren ärztlichen Dispensationen).

Bei Unsicherheiten bezüglich der Wahl des Fachs kann der Studiengangleiter Quest kontaktiert werden.

Einführungsangebot (BS.B110)

Das freiwillige und anmeldepflichtige Einführungsangebot des 1. Semesters (Montagnachmittag, 16 bis 18 Uhr, erste oder zweite Semesterhälfte) bereitet die Fachausbildung vor. Die Veranstaltung findet in der Sporthalle statt und baut Kompetenzen auf, die Lehrpersonen mit den Schülerinnen und Schülern anstreben.

Didaktik 1 (BS.B210)

Im Präsenzteil des Moduls lernen die Studierenden zentrale Aspekte guten Sportunterrichts kennen. Sie arbeiten sich in verschiedene sportliche Handlungsfelder ein, praktizieren vielfältige Grundbewegungen und erleben exemplarische Unterrichtssequenzen.

Sie lernen die im Sportunterricht anzustrebenden Kompetenzen kennen und gewinnen Einblick in die für den Unterricht notwendigen Lehrmittel.

Im Nichtpräsenzteil setzen sich die Studierenden mit den wichtigsten theoretischen Grundlagen für den Bewegungs- und Sportunterricht auseinander. Sie verfolgen ein selbstbestimmtes Bewegungsprojekt und bereitensich auf den Leistungsnachweis «Basisqualifikationen» vor, indem sie sportliche Fertigkeiten der Primarstufe üben. Dazu stehen den Studierenden Ateliers des Bereichs Bewegung und Sport Primarstufe zur Verfügung.

Didaktik 2 (BS.B310)

In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit verschiedenen sportlichen Handlungsfeldern auseinander und beschäftigen sich mit der Beurteilung von Sportunterricht. Sie haben die Gelegenheit, Fragen und Anliegen aus ihrer Unterrichtspraxis einzubringen. Die integrative Bewegungsförderung im Schulalltag ist ein weiteres Thema dieses Moduls.

In der Nichtpräsenzzeit bereiten sich die Studierenden auf die Diplomprüfung vor und planen Unterrichtsvorhaben für ihren Unterricht.

Praxisbezüge (BS.B420 und BS.B410)

Im Zentrum des gewählten Wahlpflichtmoduls steht die Anwendung fachdidaktischer Ausbildungsteile in der Berufspraxis. Während eines Semesters der berufsintegrierten Ausbildungsphase werden Studierende von einer Dozentin/einem Dozenten des Bereichs im Praxiseinsatz auf der Primarstufe begleitet.

Diplomprüfung

Im Rahmen einer mündlichen und praktischen Prüfung in der Sporthalle weisen Studierende das Erreichen der Ausbildungsziele nach. Sie signalisieren, dass sie vom Lehrplan geforderte Kompetenzen mit Schülerinnen und Schülern aufbauen und dazugehörige Fertigkeiten demonstrieren können.

Kontaktperson

Bereichsleitung Bewegung und Sport Primarstufe:
Roland Gautschi, roland.gautschi@phzh.ch



Musik

Primarstufe – Studiengang Quest

Bedeutung des Fachs

Im Musikunterricht entdecken die Schülerinnen und Schüler das Arbeiten mit Geräuschen, Tönen und Klängen und erleben musikalische Formen in Rhythmen und Melodien. Die Stimme wird auf verschiedene Arten eingesetzt; im Gesang wird ein altersgerechtes Liedrepertoire aufgebaut. Das Erkunden der Klangeigenschaften von verschiedensten Instrumenten und das Entdecken der eigenen Stimme weckt die musikalische Neugier und führt zum spielerischen Musizieren. Durch Singen, Musizieren, Hören, Bewegen und musikalisches Gestalten erleben Schülerinnen und Schüler vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. In der Auseinandersetzung mit musikalischer Tradition und Innovation treten sie in den Dialog mit der eigenen Person und der Gesellschaft und lernen, sich in einer Lebenswelt, in der Musik in verschiedensten Formen und Funktionen allgegenwärtig ist, mündig zu bewegen.

Voraussetzungen

Musik verlangt Fertigkeiten auf einem Harmonieinstrument (Gitarre, Klavier oder Akkordeon). Instrumentale Vorkenntnisse sind deshalb von Vorteil. Wer noch nie ein Instrument gespielt hat, muss bereit sein, sich auf einen musikalischen Lernprozess einzulassen, der nur durch regelmässiges Üben mehrmals in der Woche erfolgreich bewältigt werden kann.

Die musikalische Ausbildung im Profulfach Musik umfasst zwei fachdidaktische Module sowie zwei Module Instrument und Liedbegleitung.

Einführungsangebot (MK.B110)

Das freiwillige und anmeldepflichtige Einführungsangebot des 1. Semesters (Montagnachmittag, 16 bis 18 Uhr, erste oder zweite Semesterhälfte) bereitet die Fachausbildung vor und bekräftigt Studierende in der Wahl der Profulfächer.

Didaktik 1 (MK.B210)

Der Musikunterricht an der Volksschule umfasst die sechs Kompetenzbereiche Singen und Sprechen, Hören und Sich-Orientieren, Musizieren, Bewegen und Tanzen, musikalische Gestaltungsprozesse und die Praxis des musikalischen Wissens. Die Arbeit in diesen Bereichen des Fachs Musik ermöglicht eine handlungs- und anwendungsorientierte Auseinandersetzung mit künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen. Die Studierenden erwerben in diesem Modul erste grundlegende fachliche und fachdidaktische Kompetenzen, um für die Berufspraxis einen kompetenzorientierten Musikunterricht planen und durchführen zu können.

Didaktik 2 (MK.B310)

Aufbauend auf den erworbenen Kompetenzen des Moduls Musik Fachdidaktik 1 erweitern die Studierenden sowohl ihre persönlichen musikbezogenen wie auch ihre fachdidaktischen Kompetenzen, um einen handlungs- und erfahrungsorientierten Musikunterricht durchführen zu können. Sie sind in der Lage, die Schülerinnen und Schüler in musikalischen Prozessen anzuleiten, zu begleiten und zu fördern. Erfahrungen aus dem Musikunterricht der berufspraktischen Ausbildung werden reflektiert und als Basis der individuellen Kompetenzerweiterung genutzt. Die Studierenden können einen aufbauenden, kompetenzorientierten Musikunterricht planen und durchführen.

Praxisbezüge (MK.B420 und MK.B410)

Im Zentrum des gewählten Wahlpflichtmoduls steht die Anwendung fachdidaktischer Ausbildungsteile in der Berufspraxis. Während eines Semesters der berufsintegrierten Ausbildungsphase werden Studierende von einer Dozentin/einem Dozenten des Bereichs im Praxiseinsatz auf der Primarstufe begleitet.

Instrument und Liedbegleitung 1 und 2 (MK.B101/102/103 bzw. MK.B201/202/203)

Im Unterricht auf einem Harmonieinstrument (Klavier, Gitarre oder Akkordeon) stehen die Liedbegleitung und die berufspraktische Anwendung des Instrumentes im Zentrum. Das regelmässige Üben auf dem persönlichen Instrument ist unabdingbar.

Diplomprüfung

Anlässlich einer Gruppenprüfung werden die fachdidaktischen Kompetenzen und die Fertigkeiten auf dem persönlichen Instrument begutachtet. Im Zentrum stehen die berufspraktisch relevanten Kompetenzen im Musikunterricht.

Kontaktperson

Bereichsleitung Musik und Performance Primarstufe:

Edi Gürber, edi.guerber@phzh.ch, 043 305 55 88



Bildnerisches Gestalten

Primarstufe – Studiengang Quest

Bedeutung des Fachs

Bilder fordern uns heraus, denn sie wirken bewusst oder unbewusst auf uns ein und beeinflussen unsere Sichtweisen. In der praktischen wie auch in der rezeptiven Auseinandersetzung mit visuellen Kommunikationsformen, Bildwirkungen und Bildfunktionen entwickeln Kinder und Jugendliche im Fach Bildnerisches Gestalten ihre Bildkompetenz und werden für unterschiedliche bildnerische Ausdrucksweisen sensibilisiert.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit äusseren und inneren Bildwelten ihrer Lebenswelt auseinander und entwickeln Fragestellungen und Bildideen zu unterschiedlichen Situationen und Themen. Sie erproben bildnerische Grundelemente, Verfahren und kunstorientierte Methoden, Materialien und Werkzeuge. Durch Sammeln, Ordnen, Experimentieren, Verdichten und Weiterentwickeln realisieren Kinder und Jugendliche eigene Bilder. Dabei erweitern sie ihre Beobachtungs- und Erinnerungsfähigkeit, ihre Kreativität, üben fantasievolles Assoziieren und differenzieren ihr Vorstellungs- und Darstellungsvermögen. Ausstellungen und Präsentationen der gestalteten Bilder runden die Prozesse ab und sind Teil der Schulkultur.

Bildnerisches Gestalten leistet durch Kontakte zu Kunstschaffenden und direkten Begegnungen mit Kunstwerken in Museen, Ateliers, Galerien und im öffentlichen Raum einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung.

Voraussetzungen

- Interesse an der Welt der Bilder und am eigenen gestalterischen Ausdruck.
- Bereitschaft zum praktischen Üben von gestalterischen Verfahren sowie an der Beschäftigung mit Kunst und visuellen Phänomenen.
- Offenheit und Interesse für die unterschiedlichen gestalterischen Ausdrucksweisen der Kinder, Freude am Begleiten von individuellen Lernwegen.

Bildgestalterische Grundlagen werden vorausgesetzt und können im Einführungsangebot aufgebaut werden.

Einführungsangebot (BG.B100)

Das freiwillige und anmeldepflichtige Einführungsangebot des 1. Semesters (Montagnachmittag, 16 bis 18 Uhr, erste oder zweite Semesterhälfte) bereitet die Fachausbildung vor und bekräftigt die Studierenden in der Wahl der Profildächer.

Es werden Bildgestalterische Grundlagen geübt und vertieft: Auf der Basis von Wahrnehmung und visueller Be-

obachtung kann deutlich und differenziert zeichnerisch kommuniziert werden. Bildelemente können zu einer reflektierten Komposition zusammengestellt und differenziert und variantenreich malerisch ausformuliert werden. Farbtheorien sind bekannt. Mit den grundlegenden raumbildenden Mitteln kann räumliche Tiefe auf der zweidimensionalen Zeichenfläche erzeugt werden.

Didaktik 1 (BG.B210)

In diesen Präsenzveranstaltungen befassen wir uns mit der Frage, wie die Gestaltungsfähigkeit von Primarschülerinnen und Primarschülern erhalten und gefördert werden kann.

Über die Wahrnehmungsschulung wird dem Aufbau der bildnerischen Kompetenzen Raum gegeben. Inhalte sind: Bildnerische Spielfähigkeit, Zugänge zu Werken aus Kunst und Kultur, bildnerische Verfahren und kunstorientierte Methoden. Dabei werden Phantasie- und Kreativitätstechniken erlebt und Hintergrundwissen dazu aufgebaut.

Das gestaltende Kind wird beobachtet, begleitet, theoretisch befragt und so das Verständnis für individuelle kreative Prozesse erweitert.

Die vielen Möglichkeiten der Gestaltungs- und Ausdrucksmittel und deren sinnvoller Einsatz werden erprobt und für den Unterricht didaktisch aufbereitet.

Die gestalterischen Fähigkeiten werden anhand unterschiedlicher Arbeiten überprüft. Im Leistungsnachweis «Begleitung eines gestaltenden Kindes» zeigen Studierende die Fähigkeit, bildnerische Ausdrucksweisen von Kindern diagnostizieren, lesen und begleiten zu können.

Didaktik 2 (BG.B310)

Auf der Basis der Praxiserfahrungen werden Themen bearbeitet wie Begleitung, Förderung, Beurteilung der Gestaltungsprozesse, längerfristige Planung und Organisation von Unterricht im Bildnerischen Gestalten.

Über mehrperspektivische Zugänge und Wissen zu Werken aus Kunst und Kultur werden sinnvolle Gestaltungsaufträge und Reihen entwickelt.

Die Praxiserfahrungen werden theoretisch befragt und sichtbar gemacht. Dies unterstützt den Aufbau einer eigenständigen, zeitgemässen Haltung im Unterricht des Bildnerischen Gestaltens.

In einem bildnerischen Projekt wird der Spannungsbogen von der Auseinandersetzung mit einem Thema, über die Idee bis zur gestalterischen Umsetzung und Präsentation erlebt. Das Wissen zum Thema der Kreativität wird vertieft.

Die gestalterischen Fähigkeiten werden anhand unterschiedlicher Arbeiten überprüft (bildgestalterisches Projekt). In der Arbeit zur Kunstvermittlung belegen Studierende, dass sie sich vertieft mit Kunstwerken verschiedenster Art auseinandersetzen und eine geeignete didaktische Umsetzung für die Primarstufe finden können.

Praxisbezüge (BG. B410/420)

Im Zentrum dieser Wahlpflichtmodule steht die Anwendung fachdidaktischer Ausbildungsteile in der Berufspraxis. Während eines Semesters der berufsintegrierten Ausbildungsphase werden Studierende bei der Unterrichtsgestaltung von einer Fachdidaktikerin/einem Fachdidaktiker unterstützt und begleitet. Der Unterricht wird auf der Basis der fachspezifischen Grundlagen (Lehrplan, Lehrmittel) und der an der PH Zürich verwendeten Broschüren (Unterricht kompetent planen, Schülerinnen und Schüler kompetent führen, Beurteilungsinstrument) durchgeführt.

Diplomprüfung

An der mündlichen Diplomprüfung werden die Kompetenzen in allen während der Ausbildung thematisierten Themenbereichen überprüft. Die Grundlage bildet der Kompetenzraster Bildnerisches Gestalten. Inhalte sind im Besonderen: Fachwissen, Praxiskompetenz und Bildlesekompetenz.

Weitere Ausbildungsangebote

Offenes Atelier Bildnerisches Gestalten – BG.P100 (Mittwochnachmittag)

Studierende der PH Zürich und Lehrpersonen der Volksschule können unter fachlicher Begleitung Themen und Ideen für den Unterricht entwickeln und neue Verknüpfungen des Fachs kennenlernen (z.B. Aufbau und Vertiefung der eigenen bildnerischen Kompetenzen, Nutzung der Ressourcen des Fachraums, Arbeit an eigenen Projekten und Leistungsnachweisen, eigene bildnerische Ideen entwickeln, umsetzen und interdisziplinäre Möglichkeiten entdecken, Austausch über fachliche und fachdidaktische Themen im Bildnerischen Gestalten, Unterrichtsreihen entwickeln). Anmeldung unter: atelier.bg@phzh.ch.

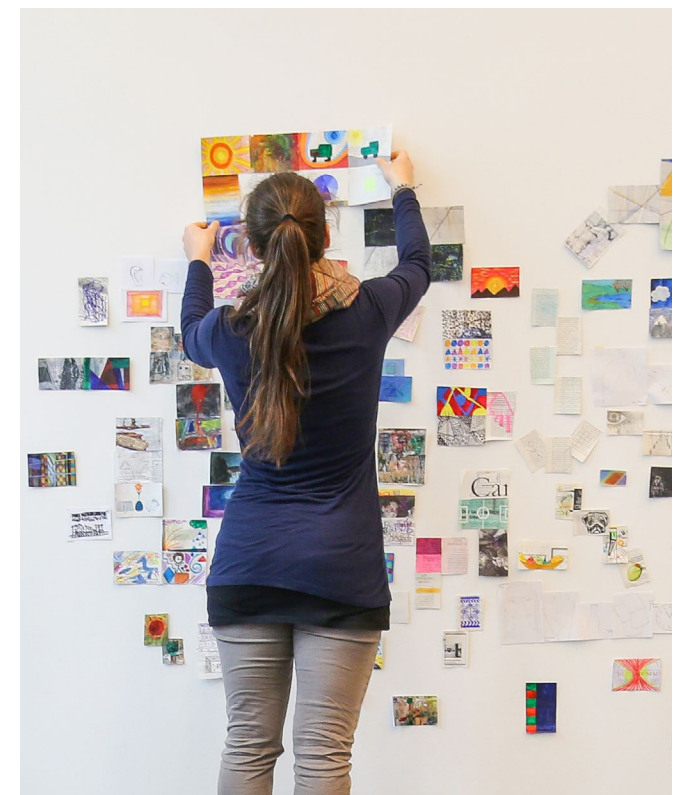
Kontaktpersonen

Fachkoordinatorin Bildnerisches Gestalten
Primarstufe:

Sylvia König, sylvia.koenig@phzh.ch

Bereichsleitung Kunst und Design Primarstufe:

Sara Widmer, sara.widmer@phzh.ch



Design und Technik

Primarstufe – Studiengang Quest

Bedeutung des Fachs

Kinder und Jugendliche haben das Bedürfnis, ihre eigene Umwelt zu gestalten, Neues zu entwickeln und Bestehendes neuen Anforderungen oder ihren eigenen Vorstellungen entsprechend umzugestalten.

Im textilen und technischen Gestalten setzen sich Kinder und Jugendliche aktiv mit Produkten, Prozessen sowie gestalterischen und technischen Lösungen auseinander. Sie erkunden dabei Materialien, lernen handwerkliche Verfahren kennen und anwenden und benutzen Werkzeuge und Maschinen. Sie analysieren Funktionen und Konstruktionen und planen und entwickeln eigene Produkte. In diesen Gestaltungs- bzw. Designprozessen wird das kreative und kritische Denken geweckt und gefördert und im Hinblick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft nutzbar gemacht. Dabei werden zudem Sinn- und Wertfragen in Zusammenhang mit der Herstellung, der Gestaltung, dem Gebrauch und der Entsorgung von Produkten behandelt.

Voraussetzungen

Faszination für die gestaltete Umwelt, wie technische Phänomene, Designobjekte und den Umgang mit diversen Materialien. Offenheit und Interesse für die unterschiedlichen gestalterischen Ausdrucksweisen der Kinder und Freude am Stimulieren und Begleiten von individuellen Lernwegen sind grundlegend.

Affinität zu eigengestalterischer Tätigkeit für das Erfinden, Entwickeln und Herstellen von Objekten im textilen wie auch im technischen Gestalten und Interesse am Erleben des Designprozesses.

Einführungsangebot (DT.B110)

Das freiwillige und anmeldepflichtige Einführungsangebot des 1. Semesters (Dienstagabend, 17 bis 19 Uhr) unterstützt den Erwerb und das Auffrischen der fachlichen textilen und technischen Kompetenzen. Dies bereitet die Fachausbildung vor und bekräftigt in der Wahl der Profildächer.

Didaktik 1 (DT.B210)

Über gestalterische Aufgabenstellungen erwerben die Studierende weitere handwerkliche Grundlagen, erleben individuelle Designprozesse und erhalten Einblick in verschiedene Materialbereiche und Verfahren. Im Zentrum steht das Entwickeln eigener Fähigkeiten für prozesshaftes, experimentelles und problemlösendes Handeln.

Weitere Inhalte sind die Organisation und Sicherheitsaspekte in den Fachräumen sowie die Handhabung verschiedener Werkzeuge und die Bedienung von Maschinen.

Fachdidaktische Kompetenzen werden in Verbindung mit dem Fachwissen aufgebaut. Die Auseinandersetzung mit Fachliteratur und dem Lehrplan eröffnet den Studierenden Zugänge zum Gestaltungs- bzw. Designprozess, welcher bei der Planung von Unterricht eine wichtige Grundlage bildet. Die Auseinandersetzung mit dem ästhetischen und funktionalen Handeln und Denken wird entlang des Gestaltungsprozesses erfahrbar gemacht.

Didaktik 2 (DT.B310)

Die individuelle Auseinandersetzung im und mit dem Gestaltungs- bzw. Designprozess bildet die Basis für das Planen und Initiieren von Fachunterricht.

Über vielfältige Zugänge werden exemplarisch Gestaltungsaufgaben entwickelt und bearbeitet.

Fachkenntnisse und Erfahrungen beim Entwickeln und Realisieren von Objekten werden vertieft und erweitert. Erkenntnisse aus der Theorie über das ästhetische und funktionale Handeln und Denken von Kindern werden in die Unterrichtsplanung einbezogen und kompetenzorientierte Lernsettings bereitgestellt.

Praxisbezüge (DT.B420 und DT.B410)

Im Zentrum des selbst gewählten Praxisbezugs steht die Anwendung fachdidaktischer Ausbildungsteile in der Berufspraxis. Während eines Semesters in der berufsintegrierten Ausbildungsphase werden Studierende bei der Unterrichtsgestaltung von einer Fachdidaktikerin/einem Fachdidaktiker unterstützt und begleitet. Der Unterricht wird auf der Basis der fachspezifischen Grundlagen (Lehrplan, Lehrmittel) und der an der PH Zürich verwendeten Broschüren (Unterricht kompetent planen, Schülerinnen und Schüler kompetent führen, Beurteilungsinstrument) durchgeführt.

Diplomprüfung

An der mündlichen Diplomprüfung weisen Studierende sowohl ihre Sach- und Fachkompetenz als auch ihre fachdidaktische Kompetenz nach. Die eigene Praxiserfahrung wie auch ausformulierte Querbezüge zu fachdidaktischen Texten begründen ihre Argumentation.

Weitere Angebote

Atelierangebote

- Technisches Gestalten offenes Atelier – DT.P110
- Textiles Gestalten offenes Atelier – DT.P120

Studierende der PH Zürich und Lehrpersonen der Volksschule können unter fachlicher Begleitung Themen und Ideen für den Unterricht entwickeln und neue Verknüpfungen des Faches kennenlernen (z.B. Aufbau und Vertiefung der eigenen fachtechnischen Kompetenzen, Nutzung der Ressourcen des Fachraumes, Arbeit an eigenen Projekten und Leistungsnachweisen, Unterrichtsideen entwickeln, umsetzen und interdisziplinäre Möglichkeiten entdecken, Austausch über fachliche und fachdidaktische Themen im Textilen und Technischen Gestalten). Anmeldung unter: atelier.textil@phzh.ch oder atelier.werken.ps@phzh.ch.

Kontaktperson

Fachkoordinatorin Design und Technik:
Viviane Liebherr, viviane.liebherr@phzh.ch

Bereichsleitung Kunst und Design Primarstufe:
Sara Widmer, sara.widmer@phzh.ch



Religionen, Kulturen, Ethik

Primarstufe – Studiengang Quest

Bedeutung des Fachs

Ist Lügen immer falsch? Haben Pflanzen und Tiere auch Gefühle? Oder: Schon gehört von Ganesha? Wie feiern Muslime den Ramadan? Wie heissen die Feiertage vor Ostern? Solche und andere Fragen werden im Fach Religionen, Kulturen, Ethik (RKE) gestellt. Die Vielfalt von religiös und kulturell geprägten Lebensweisen und Werthaltungen ist ein Merkmal unserer Zeit und eine Herausforderung für jede Schulklasse. RKE wird als markanter Beitrag der Schule zum Zusammenleben in der Gesellschaft wahrgenommen.

RKE besteht aus zwei fachlichen Perspektiven:

- **Fachanliegen Religionen und Kulturen:** Schülerinnen und Schüler lernen religiöse und kulturelle Traditionen kennen, die für Menschen in unserer Gesellschaft wichtig sind. Dabei entwickeln die Kinder ein Verständnis dafür, welche Bedeutung kulturelle und religiöse Traditionen für Menschen haben.
- **Fachanliegen Ethik:** Schülerinnen und Schüler lernen philosophische Fragen zu stellen und über menschliche Grunderfahrungen nachzudenken. Sie setzen sich mit ethischen Herausforderungen auseinander, denen sie in ihrer Lebenswelt begegnen.

Pflichtmodul für alle Studierenden Ethik, Religion, Gesellschaft (RKE.B110)

Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit Chancen und Herausforderungen auseinander, die sich aus der Pluralisierung und Individualisierung der Gesellschaft für die Schule ergeben. Sie reflektieren ihre Haltung zu weltanschaulichen Fragen und eignen sich einen bewussten und professionellen Umgang mit unterschiedlichen religiösen, ethischen und moralischen Vorstellungen und Traditionen an.

Fortsetzung der Ausbildung als Profulfach Voraussetzungen zur Wahl des Fachs

- Interesse für unterschiedliche Religionen und Kulturen
- Offenheit für die Begegnung mit Menschen aus verschiedenen Traditionen
- Bereitschaft zur Nachdenklichkeit und Differenzierung

Didaktik 1 (RKE.B210)

Es werden religionskundliche und ethische Themen aufgegriffen, wie sie sich in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zeigen, z.B. anhand Objekten, Ge-

schichten, in Begegnungen, Exkursionen etc. Lehrplan und Fachprofil (Ziele, Inhalte, didaktische Grundsätze, Lehrmittel und Lernmedien) von RKE werden besprochen. Im Hinblick auf den Berufseinstieg klären die Studierenden ihre Rolle und ihren Auftrag als Lehrperson für RKE. Sie lernen elementare Methoden kennen für einen Unterricht, der Partizipation ermöglicht und zur Verständigung befähigt.

Didaktik 2 (RKE.B310)

Die Studierenden erweitern und differenzieren ihre Methoden- und Sachkenntnisse im Bereich Religionskunde und Ethik. Das Augenmerk gilt der Umsetzung und Reflexion von RKE-Unterricht, den Schülerinnen und Schüler als sinn- und bedeutungsvoll erleben. Die Studierenden konzipieren ein Unterrichtselement auf der Grundlage von Lehrplan und Lehrmitteln und erproben es in ihrer Klasse.

Diplomprüfung

Die Studierenden beenden die fachdidaktische Ausbildung mit einer mündlichen Prüfung auf der Grundlage ihrer dokumentierten Unterrichtspraxis.

Praxisbezüge (RKE.B410 und RKE.B420)

Wer sich für einen Praxisbezug RKE entscheidet, realisiert und reflektiert den Fachunterricht in der Klasse im Austausch mit einer RKE-Dozentin/einem RKE-Dozenten.

Kontaktperson

Fachkoordination RKE Primarstufe:

Fabian Rohrer, fabian.rohrer@phzh.ch

Bereichsleitung Natur, Gesellschaft, Religion

Primarstufe:

Dr. Yves Mühlematter, yves.muehlematter@phzh.ch